



Potsdam, 23.06.2021

## - PRESSEMITTEILUNG -

### DES STUDENTISCHEN KULTURZENTRUMS POTSDAM

zur Pressearbeit des RCDS Potsdam in Zusammenarbeit mit der "Liste Lehramt" im Rahmen des Wahlkampfs zur StuPa-Wahl 2021 an der Universität Potsdam.

In der Märkischen Allgemeinen mussten wir am 22. Juni den Artikel "Betrug, Korruption, Extremismus [...]" lesen, in dem unter anderem über das KuZe geschrieben wurde. Der Abschnitt "Aufregung ums Kuze" lässt uns mit einiger Verwunderung, aber auch einigem Bedauern, zurück. Im Folgenden möchten wir unsere Sicht auf die erhobenen Vorwürfe aufzeigen.

Im Gegensatz zur Darstellung im Artikel "genehmigt" sich der AStA kein Referat für das KuZe, sondern erfüllt damit seinen expliziten, satzungsgemäßen Auftrag durch die Studierendenschaft der Universität Potsdam. Die Verankerung in der Satzung der Studierendenschaft, die Regelung der Rolle des ekze e.V. in der Satzung, die Finanzierung über die Beitragsordnung der Studierendenschaft, die Verzahnung der Strukturen von AStA, StuPa und ekze e.V. und der Auftrag aus Urabstimmungen der gesamten Studierendenschaft machen das KuZe zu einem demokratisch legitimierten Projekt. All diese Informationen sind öffentlich zugänglich und wären dem Autor und seinen Mitautoren auf Nachfrage auch erläutert worden. Die entsprechende Recherche ist allerdings scheinbar unterblieben und das KuZe nicht um eine Stellungnahme gebeten worden.

Der Vorwurf der fehlenden Rechenschaft über Aufgaben und Tätigkeiten im KuZe ist haltlos. Beispielsweise wurde erst kürzlich im Rahmen der StuPa-Sitzung am 30. März 2021 sowohl in inhaltlicher als auch finanzieller Hinsicht ausführlich über das KuZe und dessen verschiedene Akteur\*innen gesprochen. Die anwesenden Mitglieder des RCDS hatten dabei allerdings laut Protokoll keinen Redebedarf.

Wir können uns nicht erklären, inwiefern die Beschäftigung von Mitarbeiter\*innen (über öffentliche Stellenausschreibungen) für ein Kulturzentrum mit mehr als 900 Quadratmetern Nutzungsfläche, mehr als 30 festen Nutzer\*innengruppen, einem vielfältigen Beratungsangebot für Studierende und einem regelmäßigen Veranstaltungsprogramm "verdächtig" erscheinen soll.

Das KuZe ist eine öffentlich zugängliche, partei- und listenpolitisch unabhängige Einrichtung mit einem emanzipatorischen, basisdemokratischen und antidiskriminatorischen Anspruch, in der alle Studierenden willkommen sind - sowohl als Gäste als auch als Aktive, die sich hier einbringen und selbst verwirklichen. Bei uns gibt es keine Türsteher\*innen, die Besucher\*innen anhand eines "bürgerlichen" Erscheinungsbildes abweisen, und jede\*r kann sich mit Fragen, Ideen und Vorschlägen an uns wenden oder in unser Plenum kommen. So wird die inhaltliche und künstlerische Ausrichtung des Projekts geprägt von den jeweiligen Aktiven, die die Räume nutzen, Projekte realisieren, Veranstaltungen durchführen und sich im Plenum beteiligen. Allerdings sind Mitglieder und Sympathisant\*innen des RCDS sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart wiederholt durch Äußerungen aufgefallen, die den oben formulierten Ansprüchen widersprechen. Möglicherweise haben sie deshalb nie versucht sich im KuZe zu engagieren.

Die Problematisierung oder gar Kriminalisierung des KuZes ist ein durchschaubares und seit vielen Jahren praktiziertes Wahlkampfmanöver bestimmter hochschulpolitischer Listen, das inzwischen im breiteren Kontext zunehmender gezielter Einschüchterungsversuche der AfD auch gegenüber selbstorganisierten Projekten eingeordnet werden muss. Wir bedauern, dass die Lokalpresse sich für diese Taktik instrumentalisieren lässt, anstatt den eigentlichen Skandal zu thematisieren - nämlich, dass potentiellen Vertreter\*innen der Studierendenschaft ein satzungsrechtlich verankertes Projekt der Studierendenschaft ein "Dorn im Auge" ist und sie dieses für ihre eigenen politischen Zwecke öffentlich diffamieren. Dass polemische und irreführende Unterstellungen von kandidierenden Einzelpersonen unkommentiert und ungefiltert wiedergegeben werden, stellt für uns eine Verletzung der journalistischen Sorgfaltspflicht dar.

Wir erwarten sowohl von Kandidat\*innen, die zur StuPa-Wahl antreten, als auch von Medienvertreter\*innen, ihre Verantwortung im gesamtgesellschaftlichen Kontext zu reflektieren und in Zukunft von solchen irreführenden Darstellungen Abstand zu nehmen, die neurechte Strategien zur Zermürbung zivilgesellschaftlichen Engagements reproduzieren und das Ansehen studentischer Organisationen schädigen oder dies zumindest billigend in Kauf nehmen.

Für Rückfragen stehen wir unter [info@kuze-potsdam.de](mailto:info@kuze-potsdam.de) zur Verfügung.